

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Monatspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umliegende
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Minw. Wege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle.
Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Angelagen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgehandelt.

N^o 39.

Eltville, Dienstag, den 16. Mai 1916.

47. Jahrg.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Mai.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein Erkundigungsstrupp drang am Bloegheert-Wald, nördlich von Armentières) in die feindliche zweite Linie ein, sprengte einen Minenschacht und tötete ferner mit zehn gefangenen Engländern zurüd.

In der Gegend von Givensh-en-Gohelle fanden Minen-sprengungen in der englischen Stellung und für uns erfolgreiche Kämpfe um Graben und Trichter statt.

Auf dem westlichen Maasufer wurde ein gegen Döbe 304 unternommener französischer Handgranatenangriff abgewiesen. Die gegenseitige Artillerietätigkeit auf beiden Maasufnern war lebhaft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Feindliche Flieger, die auf Mirova und Doiran Bomben abwarfen, wurden durch Abwehrfeuer vertrieben.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Mai
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten der Front war die beiderseitige Artillerie- und Patronen-tätigkeit lebhaft.

Versuche des Feindes, unsere neugewonnene Stellung bei Qualluch wiederzunehmen, wurden, soweit sie nicht schon in unserer Artilleriefeuer zusammenbrachen, im Nahkampf erledigt.

Im Kampfgebiet der Maas wurden Angriffe der Franzosen am Weiherge des „Toten Mann“ und beim Gaillette-Walde mißlos abge schlagen.

Ostlicher
und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Zum Seekrieg.

Die Arbeit unserer U-Boote.

96 feindliche Handelsschiffe vernichtet.

WTB. Berlin, 14. Mai. (Ämtlich.) Die U-Booterfolge im Monat April 1916 sind: 96 feindliche Handelsschiffe mit rund 225 000 Bruttoregistertonnen sind durch deutsche und österreich-ungarische U-Boote versenkt worden oder durch Minen verloren gegangen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die verbündeten Regierungen und die Steuerfrage.

* Berlin, 14. Mai. Der Abschluß der ersten Lesung der Steuervorlage in der Kommission und die in vertraulichen Besprechungen bei der Erörterung eines Steuerkompromisses hervorgetretene Absicht des Reichstages, durch eine einmalige Vermögensabgabe einen Teil der indirekten Steuern entweder zu mildern oder ganz herabzusetzen, hat es dem Schatzsekretär für angezeigt erscheinen lassen, sich darüber mit den verbündeten Regierungen ins Benehmen zu setzen. Daraus ergibt sich, daß in diesen Tagen die Ministerpräsidenten und einzelstaatlichen Finanzminister in Berlin zu einer Besprechung zusammenzutreten werden. Die Erörterung behandelt die Frage, in wie weit die verbündeten Regierungen bereit sein werden, den Wünschen des Reichstages entgegenzukommen.

Ausdehnung des Militärzwanges in England auch auf die 16-Jährigen.

TU. London, 14. Mai. Aus einer Zuschrift des Herzogs von Devonport an die Times geht hervor, daß viele Tausende von den englischen Freiwilligen unter 19 Jahre alt, bezw. erst 16 Jahre alt sind. Das englische Heer ist also dasjenige, das unter allen Kriegsführenden am meisten ohne menschliche Rücksichten zusammengetrommelt wurde. Der Herzog stellt nämlich fest, daß das neue Konfiskationsgesetz den allergrößten Unwillen und heftige Unzufriedenheit bei denjenigen Gruppen von Eltern erregt, deren 16-jährige Söhne sich unter dem Derby'schen System freiwillig zum Heeresdienst gemeldet haben, während das Konfiskationsgesetz erst von 16 Jahren an den Dienst obligatorisch macht. Die Eltern aller Freiwilligen unter 19 Jahren fordern gleichen Zwang oder gleiches Recht für alle gleichen Alters.

* London, 14. Mai. Meldung des Reuterschen Bureau's. Im Eithischen Institut fand gestern eine geheime Versammlung zu Gunsten des Friedens statt. Die Polizei schaltete die Versammlung und verhinderte die wütende Volksmenge, sich den Eingang zum Versammlungslokal zu erzwingen. Als die Teilnehmer der Versammlung aber das Gebäude verließen, wurden sie angegriffen und mehrere von ihnen verletzt.

Missbilligungsvotum des englischen Oberhauses.

WTB. London, 11. Mai. Das Oberhaus hat eine Resolution des Lord Boreham angenommen, daß das Haus seine tiefe Mißbilligung mit der Verwaltung Irlands in Verbindung mit den jüngsten Unruhen ausspricht.

Englische Manipulationen in Rumänien.

* Budapest, 13. Mai. (Zf.) Nach einer Bukarester Meldung haben die Engländer jene rumänischen Mühlen, die mit ihren gelegentlich der Getreide-Entläufe in Verbindung getreten sind, veranlaßt, für gewisse Zeit ihren Betrieb einzustellen. Die Engländer glaubten damit erreichen zu können, daß die übrigen Mühlen dann für die Armee und für den inneren Konsum mahlen werden, so daß die Vermahlung des von den Zentralmächten angelassen Getreides gar nicht oder nur sehr spät werden erfolgen können. Dieser Plan, für dessen Durchführung von den Engländern angeblich fünfzehn Millionen Franken Bestimmungsgelder verwendet worden sind, wird jedoch unbedingt gescheitert, da sich nur wenige Mühlen bereit erklärten, mitzumachen. Die Regierung ist seit entschlossen, diesen unmoralischen Manipulationen durch Requisitionierung der Mühlen ein Ende zu machen.

Eine Antwort ist überflüssig.

TU. Mailand, 10. Mai. Ein Kabeltelegramm des „Corriere della Sera“ aus Washington besagt, daß die gesamte Presse mit der Kürze und Offenheit der Antwort Wilsons einverstanden ist. Wilson sei darauf vorbereitet, daß Deutschland nicht antworte, eine Antwort wäre auch überflüssig, da bei der ersten Verletzung des gegebenen Versprechens Vernunft seine Pässe erhalte.

Die Rüstungspropaganda in Amerika.

WB. London, 14. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus New York: Am Samstag Nachmittag fand ein Demonstrationsumzug von 160 000 Menschen zu Gunsten der Vergrößerung der amerikanischen Armee statt.

* New York, 14. Mai. Meldungen aus Washington erklären, daß die Vereinigten Staaten augenblicklich nicht in der Lage sind, den Entente-mächten irgendwelche Bedingungen für den Handel mit den neutralen Ländern zu stellen. Falls nämlich die amerikanische Regierung irgend etwas unternehmen würde, so könnte dies leicht den Anschein erwecken, als ob die Ankündigung der deutschen Note, eventuell den Tauchbootkrieg wieder aufzunehmen, einen Druck auf Amerika ausgeübt hätte.

Die in Irland geisteten Bürger.

TU. Amsterdam, 10. Mai. Der „Telegraaf“ meldet aus London: Die Gesamtzahl der in Irland geisteten Bürger ist noch unbekannt. Es ergibt sich jedoch immer mehr, daß sie sehr groß ist. Die Verluste der Rebellen sind sehr schwer. Viele Leichen mußten begraben werden, ohne daß ihre Identität festgestellt werden konnte. So wurden auf einem Kirchhof allein 200 solcher Leichen beerdigt. Bei 250 Personen konnte festgestellt werden, daß sie durch Gewehrkugeln getötet wurden.

Das wirtschaftliche Elend in Italien.

TU. Lugano, 15. Mai. Verschiedene italienische Zeitungsnachrichten besonders aus dem Süden, lassen erkennen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in Italien sich immer ungünstiger gestalten. Der „Mattino“ bringt einen Bericht über die Stimmung des Verbandes der italienischen Handelskammern, der zum größten Teil von der Zensur gestrichen wurde, der also jedenfalls sehr ungünstige Nachrichten über die Lage Süd-Italiens enthalten haben mag. In den Sardinien mußte die Beleuchtung wegen Kohlenmangel vollkommen eingestellt werden. In Sizilien ist die Unsicherheit so stark, daß die Regierung außergewöhnliche Maßnahmen zur Abwehr treffen mußte.

Unsere neue Zufuhr aus dem Südosten.

Dort, wo die „schöne, blaue Donau“ durch das „Eiserne Tor“ schäumt, die großartigste Flußenge Europas zwischen Bajas und Kladowa (nahe Orsova), welche durch das nahe Herantreten der Ausläufer der siebenbürgischen Karpathen und der serbischen Gebirge an den Fluß entstanden ist, hat sich jetzt ein noch nie dagewesenes Verkehrsbedeutung entwickelt. Um die zu überwindenden Schwierigkeiten zu begreifen, muß man sich vor Augen halten, daß sich die Donau hier von einer Breite von 1900 Meter auf eine solche von 100, an einer Stelle sogar auf eine solche von 60 Meter verengt. Klippen und Felsblöcke durchsetzen das Bett, und das Gefälle, das zwischen Belgrad und Bajas nur 4 Zentimeter auf 1 Kilometer beträgt, steigt sich auf 540, Zentim. im „Eisernen Tor“ sogar auf einer Strecke von 750 Meter auf 13 Meter. Um eine Schifffahrt in gewissen Grenzen überhaupt möglich zu machen, wurden in den Jahren 90 bis 96 umfangreiche Sprengungen und Regulierungsarbeiten vorgenommen und durch sie für die Schifffahrt im Flußbett selbst eine Fahrinne von 80 Meter Breite und 2 Meter Tiefe geschaffen. Das Gefälle selbst ist freilich noch unverhältnismäßig stark, und nur mit starken Schleppern können die einzelnen Lastfahrzeuge bergauf kommen.

Kein Wunder, daß sich die Schifffahrt im Frieden nicht zur richtigen Blüte entwickelte, daß vor allem die Ausfuhr Rumäniens zum überwiegenden Teile (zu 90 vom Hundert) durch das Schwarze Meer geführt wurde. — Jetzt aber hat sich alles geändert, jetzt bringt uns die „schöne blaue Donau“ abwechselnd mit Schienenwegen unsere neue Zufuhr aus dem Südosten, insbesondere aus Rumänien dank der Tapferkeit und der Leistungen unserer und unserer Verbündeten tapferen Truppen. Hatte diese durch die Eroberung Serbiens die Verbindung hergestellt, so wurde sie nun mit der gewöhnlichen Kraft unserer Organisation entwickelt und nach Abschluß des Abkommens mit Rumänien zur vollen Ausnutzung gebracht. Die Hauptrolle fiel der im September vorigen Jahres gebildeten Zentraleinkaufsgesellschaft zu. Wie sieht es jetzt aus?

Von Konstantin bis Hamburg ergießt sich ununterbrochen ein ständiger Strom der Zufuhr, der unterwegs in die Länder der beiden verbündeten Mittelmächte abgeleitet wird. Mit fieberhafter Tätigkeit wird Tag und Nacht gearbeitet. Mit fieberhafter mit staunenswerter Kraft mußte gearbeitet werden, bis die gewaltige Einrichtung zu dem tadellosen Arbeiten gebracht wurde, das heute gesichert ist, sowohl was das Verladen als auch was den Transport ohne Störungen betrifft. Riesenhafte Elevatoren wurden aus unsern Handelshäfen nach den Verlade- und Umladestellen quer durch das ganze Festland nach dem fernen Südosten geschafft, mußten auseinandergenommen, transportiert und wieder zusammengefügt werden. Ähnlich war es mit dem Schiffsmaterial. Die vorhandenen Donauschiffahrtsgesellschaften: die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, die Ungarische Fluß- und Seedampfschiffahrtsgesellschaft, die Süddeutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, der Bayerische Lloyd in Regensburg, wurden zu der Miesenarbeit herangezogen, ihr schwimmendes Material wurde durch das auf anderen Flüssen tätige ergänzt, Eise- und Habel-Bastkähne werden jetzt auf der Donau geschleppt. Bei der ganzen großartigen Organisation — und das ist ganz besonders hervorzuheben — werden von keiner beteiligten Gesellschaft oder Firma Gewinne, geschweige denn Kriegsgewinne gemacht. Die Unkosten werden sorgfältig ausgerechnet und gedeckt — weiter nichts. Sollten sich je an irgend-

einer Stelle Ueberschüsse ergeben, weil sich für die Vor- ausberechnung natürlich allerlei Schwierigkeiten fühlbar machen, so hat niemand einen Gewinn davon, sondern es werden diese etwaigen Ueberschüsse an das Reich abge- führt.

Was ist nun das Ergebnis dieser auf die Erfolge unserer Truppen aufgebauten Arbeit?

Wir erhalten in stetig steigendem Maße Zufuhren, deren Verteilung in der Heimat sich der entstandenen Knappheit gegenüber immer stärker fühlbar machen wird. Die Masse dieser Zufuhren ist jetzt auf die gewaltige Ziffer von 200 000 Tonnen im Monat gestiegen. Das sind vier Millionen Zentner, und wohl bemerkt, jedes der beiden verbündeten Länder erhält diese Menge. Jeden Tag kommen etwa 500 bis 600 Waggons nach Deutsch- land. Und diese Ziffer stellen nur den augenblicklichen Stand der Entwicklung dar.

Was wird geliefert? Wir betonen nur das Haupt- sächliche. Bisher hat die Zentraleinkaufsgesellschaft 750 000 Tonnen, das sind fünfzehn Millionen Zentner an Getreide eingeführt. Weizen, Mais, Gerste kommen in diesen Massen an für Heimat wie Meer. Der Weizen wird mit alten, weniger guten Beständen gemischt werden, so daß zu erwarten ist, daß unser Brot wieder die Frü- denbäute erreichen wird. — Das ist die Ernte, die unsre tapferen Truppen auf Serbiens Kampffeldern ge- sät haben.

Kolonial-Wirtschaftliches.

Unter dem Vorsitz von Dr. B. von Oetzelhausen- Dessau haben kürzlich im Beisein von Vertretern der Reichsregierung, wissenschaftlicher Institute und industrieller Körperschaften Verhandlungen des Vorstandes des Kolonial- Wirtschaftlichen Komitees, wirtschaftlichen Ausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft stattgefunden, in denen u. a. über die wirtschaftliche Lage in unseren verschiedenen Kolonien Bericht erstattet wurde. Ferner hielt Herr Direktor G. Labedwig, Berlin, ein sehr eingehendes Referat über den Stand der Frage der Entschädigung der in den Kolonien durch den Krieg verursachten Schäden. Die Ausführungen des Redners gipfelten darin, daß die in den Kolonien Geschädigten zur deutschen Regierung und zum Deutschen Reichstag das Vertrauen haben müssen, daß sie für die erlittenen Kriegsschäden volle Ent- schädigung erhalten, damit es möglich sein wird, dasjenige, was in jahrelanger, mühevoller Arbeit unter Entbehrungen aller Art in den Kolonien geschaffen und jetzt zum Teil ver- loren gegangen ist, nach dem Kriege wieder aufzu- bauen.

Der bekannte Kolonialschriftsteller Emil Zimmermann, Berlin, berichtet über eine mit finanzieller Unterstützung des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees unternommene Reise nach Kamerun zur Feststellung der wirtschaftlichen Werte zwischen dem Lagone- und Banaueflusse. Leider war es dem Berichterstatter infolge des Kriegsausbruches nicht möglich, seine Unternehmung in vollem Umfange durchzuführen. Er konnte aber doch auf Grund von persönlichen Beobachtungen und von Landeskennern ein- gezogenen Erkundigungen zur Frage des wirtschaftlichen Wertes Nord-Kameruns beachtenswertes Material sam- meln. Besonders bemerkenswert ist die Feststellung, daß der Viehbestand allein im Bezirk Ngaunder (200 000 Stück) größer ist, als in ganz Deutsch-Südwest-Afrika. Zu diesem Viehbestand tritt noch eine erhebliche Anzahl von Großvieh in den nördlich von Ngaunder gelegenen Gebieten, von welchen zum Beispiel Mora allein einen Bestand von 500 000 Stück besitzen soll. In den genann- ten Viehreichen Gebieten wohnt eine zahlreiche arbeits- kräftige Bevölkerung. Besonders wies der Vortragende auf das noch unerschlossene Kaka-Gebiet hin, das weniger durch Viehreichthum als durch eine zahlreiche und intensi- ven Ackerbau treibende Bevölkerung wertvoll ist. Fast durch- weg kommt im Norden Kameruns Baumwolle wild vor. Dieses Vorkommen wurde nach Süden bis in die Gegend von Buar beobachtet.

Die Familie Supf hat zum Andenken an den im Jahre 1915 verstorbenen Begründer und ersten Vorsitzen- den des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, Karl Supf, eine „Supf-Plakette“ gestiftet, die Männern verliehen werden soll, die sich im Sinne des Vereines besondere Verdienste um die deutsche Kolonialwirtschaft erworben haben.

Solale u. vermischte Nachrichten.

— **Elville, 16. Mai.** Wieder ist ein Sohn unserer Stadt mit dem „Eisernen Kreuz“ ausgezeichnet worden. Diesmal ist es der Pionier Herr Josef Fittler, welchem die hohe militärische Auszeichnung zu Teil wurde. Der tapferste Held war bereits 2mal ver- schüttet und ist immer wieder glücklich gerettet worden. Mit der Verleihung des „Eisernen Kreuzes“ wurde dem neuen Ritter auch der Posten eines Geheimpolisten übertragen. Wir rufen dem tapferen Held als Anerkennung ein drei- faches „Hurra“ entgegen.

— **Elville, 16. Mai.** Die Eisheiligen sind auch in diesem Jahre nicht spurlos vorübergegangen, wenn sie auch in der Vegetation glücklicherweise keinen Schaden verur- sacht haben, so haben sie doch ihr nasskaltes, ungemüt- liches Wetter doch manchen Schnupfen und noch härtere Erkältungen hervorgerufen. Bereits ein Tag vor dem ersten Eisheiligen setzte ein geringer Frost ein, der aber durch den darauffolgenden Regen nicht viel Schaden an- richtete. Der kalte Regen hielt bis heute Morgen an, so daß wohl anzunehmen ist, die Kälte ist durch den Regen heruntergekommen und die Gefahr der Eisheiligen vorbei. In der Landwirtschaft und besonders in der Weinbau treibenden Bevölkerung sind diese Eisheiligen sehr gefürch- tet, weil sie meistens starke Nachfröhe mit sich bringen und dadurch die Weinreben in Frage stellen.

— **Elville, 16. Mai.** Am Sonntag den 21. Mai

unternehmen die Mitglieder der „Ewigen Anbetung“ ihre alljährliche Wallfahrt nach dem Gnadenort „Marien- thal“. Die Abfahrt findet voraussichtlich mittags 1.50 Uhr statt.

— **Elville, 16. Mai.** Unser berühmter Armeeführer und bewährter Strateg, Sr. Excellenz Herr General von Sallwig, der Schwiegersohn der Frau Englerth hierseits, feiert morgen in Röhdorf bei Bonn das Fest der „Silbernen Hochzeit“. Den vielen, jedenfalls unzähligen Gratulanten schließen auch wir uns an und wünschen dem hier nicht unbekannten wichtigen Strategen zu seinem Jubeltage, daß es ihm vergönnt ist, nach einem für uns alle siegreichen Frieden und weiterer 25-jähriger glücklicher Ehe auch das Fest der „Goldenen Hochzeit“ feiern zu können.

— **Elville, 16. Mai.** Die Gemeindefiskuspflicht der Offiziere. Bei der großen Zahl von zur Disposition ge- stellten Offizieren, die nach Ausbruch des Krieges wieder im Heeresdienst Verwendung gefunden haben, ist von be- sonderem Interesse eine vom höchsten Verwaltungsgerich- tshof am 11. Mai gefällte Entscheidung. Es handelt sich um die Frage der Gemeindefiskalisierung dieser Offiziere für die Dauer ihres Wiedereintritts in den Heeresdienst. Ein Generalleutnant z. D. hatte, nachdem er erfolglos nach seiner kurz nach Ausbruch des Krieges stattgefun- denen Heranziehung zum aktiven Dienst wegen Freistellung seines Militäreinkommens von der Gemeindefiskalisierung steuer vorstellig geworden war, Klage erhoben. Der Ver- zugsanspruch wies sie ab. Gegen die Entscheidung legte der Kläger Revision ein. Bei der besonderen Bedeutung der Streitfrage für die Verwaltung hatte der Minister des Innern einen Kommissar zur Wahrnehmung des öffent- lichen Interesses für den Verhandlungstermin vor dem Oberverwaltungsgericht bestellt. Der Kommissar führte in erster Linie aus, daß zur Disposition gestellte Offiziere, sobald sie wieder mit einer aktiven Dienststelle betraut würden, als zu den Militärpersonen des aktiven Dienst- standes gehörig anzusehen seien. Nach § 1 der Verord- nung vom 23. September 1867 sind derartige Militärper- sonen hinsichtlich ihres dienstlichen Einkommens von allen direkten Kommunalabgaben befreit. Der Kommissar legte weiter dar, daß, wollte man diese Auffassung auch nicht teilen, doch der Anspruch des Klägers auf § 9 des Ge- setzes, betreffend die Heranziehung der Militärpersonen zu Abgaben für Gemeindefiskalisierung, von 29. Juni 1886 begrün- det sei. Nach § 9 dieses die Befreiung der Militärper- sonen von der Gemeindefiskalisierung beschränkende Gesetzes werden die mit Pension zur Disposition gestellten Offiziere, so lange sie nicht zum aktiven Dienste wieder herangezogen werden, hinsichtlich der Verpflichtung zur Entrichtung der Gemeindefiskalisation den verabschiedeten Offizieren gleichgestellt. Der § 1 Ziffer 2 der Verord- nung von 1867 bestimmt aber, daß die mit Pension zur Disposition gestellten Offiziere hinsichtlich ihrer dienstlichen Bezüge von der Gemeindefiskalisierung befreit sind. Der Kommissar folgte aus diesen Bestimmungen, daß der Kläger für die Dauer seines Wiedereintritts in den Heeresdienst nicht zur Entrichtung der Gemeindefiskalisation verpflichtet ist. Dieser Auffassung schloß sich anschließend, hat das Oberverwaltungsgericht die Vorentscheidung auf- gehoben und den Kläger von der Steuer freigesprochen.

— **Elville, 16. Mai.** Hinter den Kulissen der Ge- schäftswirtschaft. Der Krieg hat die deutsche Industrie veranlaßt, eine Menge von Lebensmittel-Verfahrenen zu finden, die für knapper geworden, bisher verwendete Dinge eintreten und hat damit unersetzbar Bedeutendes geschaffen. Das sich daneben auch Auswüchse zeigen, und daß Fabrikate auf den Markt kommen, die mehr oder weniger Fälschungen nahelegen, liegt nun einmal im Lauf der Dinge. Im neuesten Heft der „Gemüths-Beilage“ führt Dipl.-Ing. Markus eine Reihe von Beispielen an, in denen der eigentliche Gehalt der Erzeugnisse in einem tra- gikomischen Gegensatz zu ihren angepriesenen Eigenschaften steht. Da ergab zum Beispiel die Untersuchung eines schön gelblich aussehenden „Butterfettes“ folgende Be- standteile: Wasser 63 Prozent, Butterfett 17,1 Prozent, Salz 2,5 Prozent, Natriosulfid 13,6 Prozent. Und 1 Pfund dieser Ware sollte 1.40 M. kosten. Falsche, die in großen Mengen angeboten wird, enthält einen Fett- säuregehalt von nur 4–6 Prozent, so daß diese Ware, von der der Zentner 40 M. kostete, auch bei den heutigen hohen Seifenpreisen nur einen Wert von etwa 8 M. pro Zentner besitzt. Der Leberzucker „Gericht“ erwies sich als eine feste, gegen Wasser ziemlich widerstandsfähige Platte aus imprägnierter, unter hohem Druck gewalzter Pappe und kostete das Kilogramm 5 M. Ein Schlachthauszucker, von dem ein Pfund 18 M. kostet, wird in Zäunen verkauft, die 25 Gramm in Pulverform enthalten und mit Zucker und Wasser ein hier bester Schlaghause ergeben sollten. Das Erzeugnis bestand aus Puderzucker, der mit getrock- netem Hühnerfleisch gemischt und mit Vanillin parfümiert ist. Der Eierzucker „Nähen“ ist ein gelbes Pulver, das einfach aus gelblichfarbigen Maismehl bestehend bei einem Preis von 20 M. pro Paket ein Viertel Pfennig wick- lichen Wert hat. Bei einem „Eisbinderzucker“ ergab sich, daß es aus 98,5 Prozent Wasser und 1,5 Prozent festen Stoffen besteht, wozu letztere einige galaktinierende Stoffe enthält. Solche Proben, denen noch andere, höchst eigen- artige und verdammungswürdige „Rezepte“ beigefügt sind, besagen natürlich nichts gegen die Erzeugnisse-Industrie, die viel brauchbare und preiswerte Waren liefert; sondern sie brandmarken nur gewisse Schäden, die eine schamlose Ausbeutung des Publikums bedeuten.

— **Elville, 16. Mai.** Sr. Heiligkeit Papst Benedikt XV. geruhen, die hochgeborene Frau Gräfin Marie zu Elb, geb. Prinzessin von Kowicz durch Verleihung des goldenen Ehrenkreuzes pro ecclesia et gentibus auszu- zeichnen. Das hübsche harnaroe Wärlen der edlen Wohl- tätlerin, das nicht nur hier in Elville, sondern auch in Bukovar so viele Leiden des Völkertages linderte, hat also von berufener Seite die wohlverdiente Anerkennung gefunden. Unsern Mühen wird diese Auszeichnung, welche der ganzen gräflichen Familie in gleicher Weise gilt, gewiß zu hoher Befriedigung gereichen.

— **Elville, 12. Mai.** Man schreibt uns von zu- ständiger Seite: Der Stadtverwaltung ist nunmehr mit- geteilt, wieviel Vieh für sie auf das laufende Vierteljahr entfällt. Es sind 67 Rinder, 84 Kälber, 9 Schafe und 150 Schweine. Naturgemäß konnte nicht zugesagt werden, ob tatsächlich soviel Vieh aufgetrieben werden kann. Immerhin ist es ein Anhalt, wonach sich die Deffentlich- keit und die Metzger im Großen und Ganzen richten können.

— **Elville, 13. Mai.** (Vertrieb von städt. Waren.) Zwischen der Stadt und den interessierten Kaufleuten ist in der vergangenen Woche eine Einigung erzielt worden hinsichtlich des Vertriebs von städtischen Waren. Der Vertrieb soll möglichst bald beginnen, sobald die erforder- lichen Warenarten aufgestellt sind. Als Unterlage wird die letzte Bevölkerungsaufnahme dienen und die Verteilung selbst wird nach der Kopfzahl erfolgen.

— **Elville, 16. Mai.** Einfuhrverbot für Ausrüstungs- und — Korsetts. Daß es möglich ist, auf Hebung unseres Marktes bedacht zu sein, ohne daß für so wichtige Nahrungsmittel, wie Butter und Spargel die Ausfuhrerlaubnis erteilt wird, zeigt eine neue Bekannt- machung des Reichszollamts im „Reichsanzeiger“, wonach die Ausfuhr von Ausrüstungs- und Hummern, sowie von Nie- dern, Korsetts, Leibchen usw. aus Geweben von Baum- wolle, auch gemischt mit anderen pflanzlichen Spinnstoffen, verboten ist. Daß in einer Zeit, wo altgewohnte Nah- rungsmittel zu begehrten Genussmitteln werden, den Fein- schmeckern ein Opfer, nämlich den Verzicht auf Ausrüs- tungs- und Hummern auferlegt wird, kann überall im Volke der rückhaltlose Zustimmung sicher sein. Die Ausrüstungs- und Hummern des Auslandes gönnen wir neidlos unseren Feinden. Aber was wird unsere Damenwelt zu dem Korsetteinfuhrverbot sagen? Die Regierung sieht anschei- nend auf dem Standpunkt, daß diese Leibchenpanzer, für die das deutsche Volk keine passende Bezeichnung kennt, denn die Worte Wieder, Leibchen drücken nicht das Ge- fühl, die Innatur aus, die in dem Wort Korsett liegt, wohl zu bezeichnen sind. Sie hat damit gewiß Recht. Gegen die Einschränkung des Körpers und die infolge da- von eintretende Verformung und Verunstaltung weib- licher Organe ist von ärztlicher Seite viel geäußert worden, und es ist nicht zu leugnen, daß die letzten Jahre unsere Frauenwelt einen Schritt zur Natur zurückgeführt haben. Viele deutschen Frauen tragen heute unsere guten, alten deutschen Wieder oder Leibchen, die diese Vorzüge des Korsetts ohne ihre bösen Nachteile haben. Durch die Bekanntmachung wird nun freilich auch die Einfuhr baumwollener Leibchen verboten, aber es ist fraglich, ob dieses Kleidungsstück überhaupt in größeren Mengen ein- geführt wurde. Zudem — und das wird alle Frauen, auch soweit sie immer noch auf das Korsett eingelegenen sind, über die Maßnahme des Reichszollamts hinwegtrösten — sind unsere Lagerbestände in Fabriken und Werkstätten so groß und können noch ergänzt werden, daß trotz der Maßbeschränkung beim Stoffverbrauch und trotz des Ein- fuhrverbots weder Kleiderfreie, noch auch nur korsettlose Tage zu befürchten sind.

— **Elville, 16. Mai.** Das Stellvertretende Gene- ralkommando des 18. Armeekorps teilt mit: Die Ver- hältnisse der Krieges bringen es mit sich, daß Frauen häufiger als sonst zur Ausrüstung schriftlicher Eingaben genötigt sind. Ungeübt des Schreibens und in der Sorge, durch irgend einen Formfehler ihrer Sache zu schaden, wenden sie sich meist an Agenten, die gewerbsmäßig alle möglichen Gesuche fertigen. Reißt aber müssen sie für derartige Schreibarbeiten eine unverhältnismäßig hohe Gebühr zahlen; oft bleibt der Erfolg auch hinter der Erwartung zurück, denn die Behörden stehen namentlich Brief- und Unterhaltungsgelegenheiten, die die besetzten Ge- schäftsmächtigen Bindungen zur Erregung des Mitleids enthalten, nicht mit einem gewissen Mißtrauen gegenüber, während eine formlose, wahrheitsgetreue Schilderung der Verhältnisse ihren Eindruck nie verfehlt. Glaubt eine alleinstehende Frau die Unterstützung eines Beraters nicht entbehren zu können, so wende sie sich an eine der zahl- reichen gemeinnützigen Rechtsanwaltsstellen, die allen Dienstleistungen in entgegenkommender und durchaus sach- gemäßer Weise an die Hand gehen.

— **Elville, 16. Mai.** (Warenverkehr nach Rumänien.) Die Handelskammer zu Wiesbaden ersucht die beteiligten Firmen ihres Bezirks, die in nächster Zeit Waren nach Rumänien per Bahn zum Versand bringen wollen, um eine diesbezügliche umgehende Mitteilung.

— **Elville, 16. Mai.** (Militärische Gesuche.) Die Handelskammer zu Wiesbaden weist die bezirksangehörigen Firmen darauf hin, daß alle Gesuche um Zulassung, Beurteilung, Entlassung und Verlegung heerespflichtiger Angehöriger und Arbeiter an den zuständigen Herrn Zivil- Vorsitzenden der Ersatz-Kommission, das ist für Wies- baden der Herr Polizeipräsident und in den Landbe- zirken der Herr Landrat — zu richten sind. Das Gesuch kann evtl. auch zunächst beim zuständigen Bürgermeister- amt zur Bestätigung der Angaben und entsprechender Weiter- leitung eingereicht werden. Die Handelskammer macht jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß von einer gleichzeitigen Einreichung mehrerer Gesuche in ein und demselben Falle bei verschiedenen Stellen in der Absicht, dadurch eine Beschleunigung des Gesuchs zu erwirken, unter allen Umständen abgesehen werden möge. Ein solches Verfahren hat im Gegenteil eher eine Verzögerung im Gefolge, da sobald alle eingereichten Gesuche zu- sammenkommen müssen, bis ein Bescheid darauf ergeht.

— **Elville, 16. Mai.** (Zentralstellen für Ausfuhr- bewilligungen.) Die Handelskammer zu Wiesbaden macht die bezirksangehörigen Firmen darauf aufmerksam, daß eine Zentralstelle für die Wärlschindustrie und verwandten Gewerbe und eine solche für weibliche Oberbekleidung errichtet worden ist. Näheres ist in der Geschäftsstelle der Handelskammer zu erfahren.

— **Elville, 13. Mai.** — Wegen Eisgangs auf dem Toracastrom kann die schwedische Postverwaltung z. St. Kriegsgefangenenpakete nach Rußland nicht weiterbefördern.

Solche Pakete sind daher bis auf weiteres von der Annahme bei den Postanstalten ausgeschlossen.

+ **Elville**, 16. Mai. Die heute hier abgehaltene Weinversteigerung der Kgl. Preuss. Domäne hatte folgenden Ergebnis:

Nr.	Liter	Steigerer	Preis
1913er			
1	620	Rehm, Kiedrich	800
2	597	H. H. H., Destrach	920
3	599	derselbe	1130
4	605	Broggitter, Wiesbaden	1090
5	608	Buschmann, Kiedrich	1210
6	595	Broggitter, Wiesbaden	1120
7	608	Jos. Körner, Naunenthal	1410
1914er			
8	600	Roem, Bingen	1200
9	601	Schnelein, Geisenheim	1230
10	612	Ernst Potter, Biebrich	1080
11	588	Schnelein, Geisenheim	1500
12	595	H. H. H., Destrach	1460
13	607	Sieben, Mainz	1460
14	595	Broggitter, Wiesbaden	1840
15	609	Reuter, Naunenthal	1810
16	586	Leo Lebita, Wiesbaden	1100
17	607	H. H. H., Destrach	1080
18	602	Broggitter, Wiesbaden	1130
19	623	H. H. H., Destrach	1050
20	601	Buschmann, Kiedrich	1320
21	639	M. Schachag, „Eintracht“, Elville	1050
22	656	Broggitter, Wiesbaden	1310
1909er			
23	593	Leo Lebita, Wiesbaden	880
24	607	Potter, Biebrich	1230
25	599	Leo Lebita, Wiesbaden	1100
26	605	Jos. Körner, Naunenthal	1270
27	596	Chr. Reuter, Naunenthal	1230
1910er			
28	617	Jos. Körner, Naunenthal	1010
29	608	Potter, Biebrich	1080
30	594	Broggitter, Wiesbaden	1080
31	594	Chr. Reuter, Naunenthal	1050
32	607	Buschmann, Kiedrich	1080
33	606	Leo Lebita, Wiesbaden	1010
34	589	Rehm, Kiedrich	1210
35	606	derselbe	1530
1911er			
36	607	Potter, Biebrich	4060
37	603	Jos. Körner, Naunenthal	4550
38	611	Potter, Biebrich	4140
39	622	Potter, Biebrich	5420
40	691	Rehmann-Lebita, Mainz	5310

+ **Erbach**, 15. Mai. Heute Nachmittag fand im „Hotel Engel“ die Weinversteigerung Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen zu Schloss Reinhartshausen statt. Wie alljährlich, war auch diese Versteigerung sehr stark besucht. Das Angebot und der Zuschlag war bei starker Nachfrage im Flotte, so daß für sämtliche Nummern hohe Preise erzielt wurden. Der Erlös und der Verlauf der Versteigerung kann als ein glänzender bezeichnet werden.

Nr.	Liter	Steigerer	Preis
1913er			
1	616	H. H. H., Destrach	1120
2	629	derselbe	1040
3	626	derselbe	1040
4	595	Wilhelm Graf, Erbach	1210
5	604	H. H. H., Destrach	1260
6	637	derselbe	1260
7	577	derselbe	1370
8	615	derselbe	1610
9	620	Fald-Bramigt, Mainz	1610
10	615	H. H. H., Destrach	2110
1914er			
11	625	Wilb. Graf, Erbach	970
12	615	derselbe	1000
13	629	Jos. Kremer, Destrach	1080
14	634	H. H. H., Destrach	1060
15	624	Rehmann-Lebita, Mainz	1420
16	590	H. H. H., Destrach	1560
17	574	derselbe	1710
18	695	Wilb. Graf, Erbach	1690
19	596	Chr. Reuter, Naunenthal	1920
20	577	Buschmann, Kiedrich	2060
1915er			
21	600	Wilb. Graf, Erbach	2510
22	578	H. H. H., Destrach	3070
23	570	Jos. Körner, Naunenthal	3090
24	599	Wilhelm Graf, Erbach	3400
25	613	Leistik für Rosenfeld	3490
26	602	Leistik, Mainz	3300
27	600	H. H. H., Destrach	3560
28	596	Leistik, Mainz	3250
29	600	Wilhelm Graf, Erbach	3540
30	578	Fald-Bramigt, Mainz	3580
31	598	Leistik, Mainz	3800
32	599	H. H. H., Destrach	3600
33	610	Wilhelm Graf, Erbach	4400
34	595	derselbe	4140
35	606	Fald-Bramigt, Mainz	3500
36	612	Leo Lebita, Mainz	5030
37	602	derselbe	6050
38	598	H. H. H., Destrach	5010
39	616	Leistik, Mainz	4900
40	600	H. H. H., Destrach	6120
41	624	Wilb. Graf, Erbach	6800
42	638	H. H. H., Destrach	8410
43	611	Broggitter, Wiesbaden	6500
44	601	Wilhelm Graf, Erbach	6630
1911er			
45	619	Wilhelm Graf, Erbach	2890

Nr.	Liter	Steigerer	Preis
1911er			
46	576	Roem, Bingen	2140
47	580	Wilb. Graf, Erbach	5000
48	517	Georg Sieben, Mainz	5030
49	593	H. H. H., Destrach	5010
1908er			
50	327	Wilb. Graf, Erbach	7300

□ **Geisenheim**, 11. Mai. Am Dienstag verschied in Hadamar, wo er Genesung von schwerer Krankheit suchte, Herr Professor Dr. R. a. u. im 65. Lebensjahre. Der Verbliebene wirkte 25 Jahre an der hiesigen Realschule und wird der Heimung des vortrefflichen Schullehrers von allen, die mit ihm in Berührung kamen, bedauert werden.

* **Hamster**. Die in Frankfurt jetzt erfolgte Bestandsaufnahme von Zucker hat bereits einen Vorgeschmack von den bei Privaten aufgespeicherten Vorräten gegeben. So fand man in 90 Haushaltungen Vorräte von je 50—80 Kilogramm. Ein Fabrikant S. in der Bodenheimer Landstraße 69 hatte für seinen Privathaushalt von 5 Personen 165 Kilogramm eingedockt, ein sehr bekannter Professor am hiesigen Krankenhaus, F., in der Niederader-Landstraße, hielt 135 Kilogramm verborgen, eine hochadelige Haushaltung, Frau de R., in der Hoffstraße 151 Kilogramm, eine andere Adelsfamilie 102 Kilogramm und noch zahlreiche Familien mit mehr als 100 Kilogr. Zuckervorrat. Eine sehr bekannte Führerin der Frauenbewegung, die in zahllosen Vorträgen das „Durchhalten“ predigte und die Hamster in Wort und Schrift bekämpfte, Frau H. F., hatte sich auch mit 80 Kilogramm eingedockt. Bei einem sehr bekannten Amtsgerichtsrat Emil R. stellte die Bestandsaufnahme 80 Kilogramm fest. Bei einem Kaufmannsbeipaar in der Dahlmannstraße fand man 90 Kilogramm für nur 2 Personen! Die vorstehende Blütenlese möge genügen. Sie zeigt aber mit erschreckender Deutlichkeit, wo die gewaltigen Vorräte geblieben und wo sie zu finden sind.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union.“

28. April.
Niederlage der Engländer am Suezkanal.
Siegreiche Fliegerkämpfe an der Westfront.
Luftangriff auf ein russisches Linien Schiff.
Erfolgreiches Vorpioniengesecht an der Doggerbank.
Englisches Linien Schiff im Mittelmeer gesunken.
Einberufung der verheirateten Engländer bis zu 35 Jahren.

29. April.
Rut el Amara gefallen, 13 300 Engländer gefangen.
Blutige Niederlage der Russen am Marocz-See.
Deutscher Erfolg bei Givenshp.
Oberleutnant Boelke schießt sein 14. feindliches Flugzeug ab.

30. April.
Englische und französische Angriffe abgeschlagen.
Neue deutsch-türkische Abmachungen.

1. Mai.
Heftige Kämpfe um die Höhe „Toter Mann“
Die Engländer verhaften einen deutschen Konsul in Griechenland.
Italienischer Angriff im Adamello-Gebiet.

2. Mai.
Die Dubliner Rebellen strecken die Waffen.
Reiche II-Boot-Erfolge im Schwarzen Meer

2. Mai.
Erfolgreiche Fliegerkämpfe im Westen.
Siegreiche Vorkämpfe bei Digmuiden.
Patrouillenvorstoß in die zweite feindliche Argonnenlinie.

4. Mai.
Drei irische Rebellenführer hingerichtet; Staatssekretär für Irland, Birrel, tritt von seinem Posten zurück.
Neuer Luftangriff auf die englische Ostküste.
Ein Zeppelin an der norwegischen Küste gestrandet.
Russische Bahnanlagen mit Bomben belegt.
Die allgemeine Wehrpflicht in England angenommen.

5. Mai.
Seeflugzeugangriff auf Ravenna.
Italienische Stellungen am Kombo genommen.
Seegesecht an der Pomardung.
Luftangriff auf Brindisi und Balona.

6. Mai.
Neue Zusammenstöße in Irland.
Weitere Erfolge bei Hancourt.
15 französische Fesselballons erbeutet.
Englischer Angriff bei Givenshp abgeschlagen.

7. Mai.
Englische Unterseebote versenkt.
Ein Zeppelin im Gesecht mit englischen Schiffen untergegangen.
Abberufung der englischen Marinekommission aus Athen.

8. Mai.
Amerika nimmt Deutschlands Versicherung an.
Der Nordhang der Höhe 304 erfüllt.
Englische Weissenmannschaft von deutschem II-Boot aufgebrocht.
Erfolgreiche Kämpfe am Görzer Brückenkopf.

9. Mai.
Glückliches Seegesecht bei Ostende.
Weitere Erfolge bei Höhe 304.
Englischer Djeandampfer torpediert.

10. Mai.
Schwere russische Verluste bei Garbunowka.
Deutscher Angriff vor Balona.
Bei San Martino italienische Angriffe abgewiesen.

11. Mai.
Vergebliche französische Aufregungen westlich der Maas.
Dünkirchen mit Bomben belegt.
Russische Stellung bei Selburg erfüllt.

An meine Frau.
Von Fritz Mayer, Seinhäusen.
(Gefallen als Leutnant im Westen)
Wenn ich eins fallen sollt, dann muß dein Sinn
Sich still in Gottes heil'gen Willen fügen,
Dann muß es dir zu süßem Trost genügen,
Daß ich den Heldentod gestorben bin;
Dann zeige stolz in leidverklärten Zügen,
Wieviel du gabst dem Vaterlande hin.—
Schwer liegt auf Blütenfeldchen oft der Tau,
Daß Leid kommt auch vom Himmel, liebste Frau.
Wenn ich eins fallen sollt, dann muß dein Mund
Den lieben Kindern deinen Schmerz verhehlen;
Dann mußt du ihnen viel von mir erzählen,
Und wie ich euch geliebt, zu ihnen kund.
Wenn sich die letzten Sonnenstrahlen neigen
Zu euch ins Zimmer bis zur Abendstund'
Und man dein Antlitz sieht nicht so genau,
Dann darfst du auch mal weinen, liebste Frau.
(Champagne-Kriegsitzg.)

Wochenspielplan des Königl. Theaters zu Wiesbaden.

Mittwoch, 17. Mai, Anfang 7 Uhr. Ab. A: „Hänsel und Gretel“
Donnerstag, 18. Mai, Anf. 7 Uhr. Ab. D: „Die verkaufte Braut“
Freitag, 19. Mai, Anf. 7 Uhr. Ab. C: Bürgerlich und romantisch.
Samstag, 20. Mai, Abonnement B. Anf. 7 Uhr Zum 1. Male: „Falkenstein“
Lyrische Komödie in 3 Akten von „Arrigo Boito“
Deutsch von Max Kalbeck. Musik von G. Verdi.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter: Dr. phil. Hermann Rauch.
Mittwoch, 17. Mai 7 Uhr abds.: „Die selige Exzellenz“
Donnerstag, 18. Mai 7 Uhr abds.: „Herrschafflicher Diener gesucht“
Freitag, 19. Mai 8 Uhr abds. Volksvorstellung: Der Vursche des Herrn Oberst.
Samstag, 20. Mai 7 Uhr abds.: Gastspiel Max Hofmann: „Mathias Hollinger“
Sonntag, 21. Mai

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville.

Letzte Nachrichten.

Wachsende Unruhe in Bessarabien.

TU. Czernowit, 15. Mai. In der letzten Zeit soll in Bessarabien unter der dortigen Bevölkerung große Erregung herrschen. Dies hat zur Folge, daß große Scharen der Zivilbevölkerung auf rumänisches Gebiet flüchten und Desertionen unter den dort konzentrierten Truppen überhand nehmen. In den letzten Tagen sind über 500 Mann eines bessarabischen Regiments nach Rumänien desertiert. Ferner sollen in mehreren großen Städten wie Kiew und Moskau große Ausschreitungen stattgefunden haben wegen der neuerlich angeordneten Einberufung von Landsturmlenten, die bereits als nicht geeignet befunden worden waren.

Asquith in Irland.

WB. London, 15. Mai. (Nichtamtlich.) Asquith hat sich von Belfast nachmittags nach Dublin zurückbegeben.

General Townshend in Konstantinopel.

WTB. Konstantinopel, 16. Mai. General Townshend ist heute mit seinen zwei Töchtern, die sich während der Belagerung von Rut-el-Amara bei ihm befanden, hier eingetroffen.

Der heutige Tagesbericht

WTB. Großes Hauptquartier, 16. Mai, vorm (Amtlich.)

Beiläufiger Kriegsschauplatz.
Kleinere Unternehmungen an verschiedenen Stellen der Front führten zur Gefangennahme einer Anzahl Engländer und Franzosen.

Auf dem westlichen Maasufer wurden mehrere schwächliche französische Angriffe gegen unsere Stellungen auf der Höhe 304 durch Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer blutig abgewiesen.

Das gleiche Schicksal hatte ein anderer, den der Feind nördlich von Vaux-les-Balametz (südwestlich von Combreß) gegen einen vorspringenden Keil unserer Stellung unternahm.

Deutscher

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Seeresleitung.

Nachlaßversteigerung.

Freitag, den 19. Mai 1916, nachmittags um 1 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auktions zu Naunenthal, Oberstraße 32, die zum Nachlaß der verstorbenen Eheleute Joseph Werner gehörigen Gegenstände als:
1 antiker Schrank, 1 Tisch, 2 Betten, 1 Sopha, 1 Sessel, 1 Spiegelschränkchen (Kirschbaum), 18 Zinn-teller, mehrere Tische, Stühle, 1 Schreibsekretär, 1 Schrank, 1 Koffer, 1 Partie Holz und Brille, 1 Küchenschrank, Haus- und Küchengeräte, Kleidungsstücke, Bett- und Leibwäsche und dergl. mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Versteigerung am Versteigerungstage von 10 bis 12 Uhr vormitt.
Elville, den 16. Mai 1916.
Wagner,
Versteigerungsleiter.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wir geben vom 14. d. M. ab Abhaber zu folgenden Preisen ab:

- Mt. 0,15 das einzelne Pfund
- Mt. 0,14 bei zehn Pfund
- Mt. 0,13 bei fünfzig Pfund.

Der Verkauf findet statt bei den Gemüsehändlern Breh und Schulte, die auch Anweisungen für die vielseitige Verwendung der Pflanze abgeben.

Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet. Wir empfehlen baldige Bestellung, da der Absatz nicht allzu umfangreich ist.

Eltville, den 12. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

- Einen Jungen oder eine Frau für leichte Gartenarbeiten.
- Einen Arbeiter.
- Einen Milchfischer.
- Ein Dienstmädchen.
- Ein Monatsmädchen.
- Ein Weibmädchen.

Wir bieten an:

- Einen Schlosser- oder Mechanikerlehrling
- Eine Monatsfrau.
- Ein Dienstmädchen.
- Ein Zimmermädchen.

Eltville, den 13. Mai 1916.

Städtische Arbeitsnachweiske.

Bekanntmachung.

Wir ersuchen die Gast- und Schankwirte, die für ihren Betrieb bei der Verteilung der städtischen Waren berücksichtigt werden wollen, uns ihren Wochenbedarf der einzelnen Waren bis zum 18. d. M. schriftlich anzuzeigen.

Eltville, den 13. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:
Was gefunden:

- 1 Handtasche mit Inhalt.
- 2 goldene Ringe.
- 1 Portemonnaie.
- 1 Gelbbetrag.
- 1 Portemonnaie mit Gelbbetrag.
- 1 Bund kleine Schlüssel.

Als zugekauft:

- 1 Schäferhund.

Als verloren:

- 1 Portemonnaie mit 3,50 Mt.
- 1 Sammetgürtel.
- 1 Portemonnaie mit 53 Mt.

Die Verlierer bzw. Finder wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltville, den 13. Mai 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Als Vermählte empfehlen sich:

Ernst Debusmann

und Frau Erna

geb. Post.

Eltville, 16. Mai 1916.

Zuschneide- und Nähkursus

Damen- und Kindergarderobe und Wäsche für Eltville und Umgebung.

Erfolgreicher, neuerzeitlicher Unterricht, garantiert guter Erfolg. Beste Empfehlung.

H. Kozilius, akademisch geprüfter Zuschneiderlehrer. Anmeldung nimmt entgegen und nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Blattes.

Junge Mütter

und alle, die es werden wollen, sollten zur recht Zeit nicht ohne ärztl. Ratg. sein. In seinem aus reich. Spezialpraxis geschr. Buch „Wenn ein Baby kommt“ schildert der bek. Frauenarzt Dr. med. H. J. J. in sachkund. Darstellung alles was die junge Frau u. angeh. Mutter ab. ihr. Zustand wiss. mus. In Beantw. der viel. schw. Frag. ab. Verh. d. Mutter u. ab. Behandl. d. Kind. gibt d. lebensw. erfähr. Arzt in d. Interess. Buch f. unfr. Frau Preis brosch. 2.50, elg. geb. 3.50 g. Einsend. od. Nachn. d. Sanitasverlag V. Herbert, Heidelberg V.



Danksagung.

Für die herzliche und aufrichtige Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben, guten Schwester und Schwägerin sagen wir unseren innigsten Dank.

Eltville, Offenbach, Mainz,
den 15. Mai 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Cratz, Handelskammersyndikus
Wilhelm Cratz, Lt. d. L., z. Zt. im Felde
Tina Cratz,
Elisabeth Cratz,
Elsa Cratz, geb. Klein
Lina Cratz, geb. Krüger.

Sente frisch eingetroffen:

Stodfische

Pfund 55. Pfg.

solange Vorrat.

J. Latscha.

Gedenkblass.



Eine bleibende Erinnerung an

liebe Gefallene,

herausgegeben vom Kunstverlag
Paul Ant. Müller-Stuttgart.

sollte in keiner Familie fehlen, die dem Vaterland ein Opfer gebracht.

Preis Mk. 1.75

Alleinvertrieb für Eltville und Umgegend:
Geschäftsstelle des

„Rheingauer Beobachter“
Alwin Boege, Buchdruckerei, Eltville a. Rh.

Ansicht gern gestattet.

Kelter

mögl. hydr. und gr. Lagerfächer
kauft Räder Nachf., Chemn.

Für sofort oder
später ein

Lehrling

gegen sofortige Vergütung gesucht von der
Buchdruckerei des

Rheingauer
Beobachter.
Eltville.

Küfer

in dauernde Stellung für sofort
von Rheingauer Weingroßhandlung gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Aus der „N. f. Volkstg.“ München vom 11. IV. 1916.

Aus Dankbarkeit.

Viele Jahre litt ich an schweren Sand- und Griesleiden, an Nierensteinkolik und Blasenentzündung, verbunden mit Magenkrämpfen und Darmkatarrhen. Ich war allmählich so schwach und elend geworden, daß bei der geringsten Bewegung Herzschwächen, Ohnmacht und Schwindelgefühl eintraten und kein Mensch mehr an meine Rettung glaubte. In der größten Not wandte ich mich an das V. Alfred Lautenschläger'sche Naturheilkunstinstitut in München, Rosental 15, und wurde hier durch den mehrwöchentlichen Gebrauch der Lautenschläger'schen Pyrmont-Badekur, zu Hause vorgenommen, ganz vorzüglich und gänzlich geheilt, so daß ich jetzt wieder alle meine häuslichen Arbeiten verrichten kann.

Nächst dem lieben Gott verdanke ich meine Rettung nur der gewissenhaften schonenden und zielbewußten Behandlung, die mir seitens der Leitung des Lautenschläger'schen Naturheilkunstinstitutes zu Teil wurde, weshalb ich meinen herzlichsten Dank hiermit öffentlich ausspreche.
Kranzberg, Post Mitterskirchen, im März 1916.

Anna Reindl.

Briefspapiere

in reichster Auswahl vorrätig

Alwin Boege,
Papierhandlung.

Viele Tausende

verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere, einträgliche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekannten Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustis
1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Realgymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrerbildungs-Seminar. 16. Das Lyzeum oder Höheren Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänzende Erfolge. Große Sammlung von Dank- und Anerkennungsschreiben kostenlos. Ansichtsendungen bereitwilligst. — Kleine Teilzahlungen.

Bonnes & Hachfeld, Verlagsbuchhandl., Potsdam, SO.

Mädchen

können in die
Behre

treten bei
Geschw. Baum,
Damen-Schneider.

Ein bis zwei möblierte Zimmer

für sofort zu vermieten,
Preis 1.50 Mk.

Eine schöne Vaterre-Wohnung

3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten.
Markt 2.

1 Mansardenwohnung und eine 4-Zimmerwohnung

billig zu vermieten.
Gutenbergstr. 10.

1915er Rot-Wein

Königsbacher
zu M. 1.50 per Liter
in vorzüglicher Qualität
liefern

Weitlauff u. Pell.

Weinhandel
Eltville am Rhein
Telefon 91.

Keine Not!

Sie biater, schmoren, kochen ohne Fett, Butter usw. nur mit bel. Äiten i. eignen Saft, in jedem Kohlen- oder Gasherd, Fleisch aller Art, Wild, Geflügel, Fisch, Gemüse, Obst usw. so zart, saftig, so schmeckend, nahrhaft und bekömmlich, wie das bisher nicht möglich war! Näheres durch meine Broschüre: Eine Revolution in der Küche! Zu beziehen einschließl. 8 Probetüten gegen Einsendung von 1.20 M. Nachn. 20 Pfg. mehr. Volle Garantie! Feinste Referenzen! E. Franz, Wiesbaden Friedrichstr. 57, Laden.